



# Protokoll Gemeindeversammlung

**Montag, 19. Juni 2017, 20.00 Uhr, Turn- und Festhalle Alp, 4612 Wangen bei Olten**

<i>Vorsitz</i>	Frey Beat, Gemeindepräsident
<i>Protokoll</i>	Wildi Beat, Gemeindegeschreiber/Verwaltungsleiter
<i>Präsenz</i>	75 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger
<i>Gäste</i>	Kamber Simon und Stuber Martin, Architekten werk1, Olten (Traktandum 4)

## *Geschäfte*

- 1. Jahresrechnung 2016**
- 2. Revisionsmandat 2017 bis 2021**
- 3. Flachdach Hallenbad Hinterbüel / Nachtragskredit**
- 4. Erweiterung Schulstandort Alp**
- 3. Verschiedenes**



**Gemeindepräsident Frey Beat** begrüsst im Namen und Auftrag des Gemeinderates die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur heutigen Rechnungs-Gemeindeversammlung. Es freut uns, dass Sie an diesem schönen Sommerabend den Weg hier ins Alpschulhaus gefunden haben.

Es ist die ordentliche Gemeindeversammlung, an der wir die Jahresrechnung des vergangenen Jahres 2016 behandeln. Daneben haben wir noch drei weitere gewichtige Traktanden – ich gehe deshalb davon aus, dass wir heute länger haben als letztes Jahr, als wir bereits nach einer halben Stunde fertig waren.

Trotzdem oder erst recht laden wir Sie aber auch dieses Jahr im Anschluss an die Gemeindeversammlung traditionellerweise zu einem Apéro ein.

Damit komme ich zu den üblichen formellen Vorbemerkungen:

Die Einladung mit Traktandenliste, Erläuterungen und Anträgen des Gemeinderates wurde in alle Haushaltungen versandt und rechtzeitig im Gäu-Anzeiger veröffentlicht. Ich darf damit feststellen, dass die Einberufung der Rechnungsgemeinde rechtzeitig und ordnungsgemäss erfolgt ist.

**Eintreten** auf die Geschäftsliste wird stillschweigend beschlossen.

Als **Stimmzähler** werden vorgeschlagen und gewählt: Haussener Pascal (rechte Seite) und Frey Pascal (linke Seite mit Tisch vorne).

**Der Vorsitzende** bittet die Versammlung, bei Wortbegehren gleichzeitig Namen und Vornamen zu nennen, damit das Protokollieren erleichtert wird.

## 1. Jahresrechnung 2016

**Aktenhinweis:** Botschaft und Erläuterungen des Gemeinderates, die in gedruckter Form in sämtliche Haushaltungen verteilt wurden.

**Bähler Matthias**, Ressortchef Finanzen: Sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, auch ich begrüsse Sie ganz herzlich zur Rechnungs-Gemeindeversammlung. Obwohl wir noch andere Traktanden haben, starten wir heute mit der Rechnung 2016. Sicher warten Sie gespannt auf das Traktandum „Erweiterung Schulstandort Alp“. In Abstimmung auf dieses Traktandum möchten wir Ihnen jedoch zuerst einen Überblick über die finanzielle Situation unserer Gemeinde geben. Dazu bietet sich die Rechnung 2016 geradezu an.

### Einführung

Im Rechnungsjahr 2016 schliessen wir mit einem Ertragsüberschuss von rund CHF 1.78 Mio. ab. Dies kann als ein hervorragendes Ereignis bezeichnet werden. Ich gehe anschliessend noch vertieft darauf ein und werde Ihnen aufzeigen, wie dieses zustande gekommen ist. Im Jahr 2016 haben wir Investitionen in der Höhe von gut CHF 1.9 Mio. getätigt. Geplant waren rund CHF 2.10 Mio. Auch die Investitionen werden wir noch näher betrachten.

### Laufende Rechnung – Ergebnis

Das Budget 2016 sah einen Ertragsüberschuss von CHF 210'000.00 vor.. Nun weisen wir also einen Ertragsüberschuss von CHF 1.78 Mio. aus – also ein Ergebnis, welches um CHF 1.57 Mio. besser ausgefallen ist. Die aufgeschaltete Übersicht zeigt Ihnen, wie diese positive Differenz zum Budget entstanden ist. Aufgrund dieses sehr guten Ergebnisses konnten wir das Verwaltungsvermögen gemäss den Bestimmungen des Rechnungsmodells HRM2 um insgesamt CHF 547'000.00 zusätzlich abschreiben. Diese zusätzlichen Abschreibungen machen durchaus Sinn, denn sie entlasten die während der nächsten 9 Jahre die laufende Rechnung um je CHF 46'000.00.

Wenn wir nun die aufgezeigten Gründe gruppieren, können wir folgende Zusammenfassung machen:

- Der grösste Beitrag an das positive Ergebnis stammt vom Fiskalertrag (Mehrertrag), der gut CHF 1 Mio. besser ausgefallen ist, als budgetiert.
- Ein ausserordentlicher Beitrag von CHF 348'000.00 stammt aus der Kapitalherabsetzung der AVAG.
- Transferzahlungen: Einerseits mussten wir CHF 133'000.00 weniger an Kanton und Zweckverbände abliefern (tieferer Transferaufwand) und andererseits haben wir noch CHF

165'000.00 mehr Staatbeitrag an unsere Musikschule erhalten, als wir dies geplant hatten (höherer Transferertrag).

- Schliesslich sind aber auch die Personal- und Sachaufwände um CHF 44'000.000 bzw. CHF 377'000.00 tiefer als budgetiert ausgefallen. Mit andern Worten wurde das Budget nicht in allen Positionen voll ausgeschöpft. Dies zeigt, dass die Budgetverantwortlichen grundsätzlich diszipliniert mit den ihnen zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen umgehen.

Wir sind froh, haben wir dieses Ergebnis erwirtschaftet. Entsprechend positiv sind auch die Auswirkungen in der Bilanz. Es ermöglicht uns, die bereits erwähnten zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sowie die beantragte Einlage von CHF 1.8 Mio. ins Eigenkapital, welches sich nun auf CHF 6.9 Mio. erhöht. Gleichzeitig konnten wir das verzinsliche Fremdkapital um weitere CHF 1.0 Mio. auf CHF 9.0 Mio. reduzieren.

### **Investitionsrechnung**

Wie bereits erwähnt haben wir Nettoinvestitionen im Umfang von CHF 1.9 Mio. getätigt. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

CHF	763'000.00	Sanierung Schulliegenschaften- und –anlagen
CHF	724'000.00	Sanierung Gemeindestrassen
CHF	381'000.00	Sanierung Kanalisationsnetz.

Die Investitionen konnten vollumfänglich mit selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden. Der Finanzierungsüberschuss beträgt knapp CHF 1.5 Mio. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei einem ausgezeichneten Wert von 176%. Ich komme anschliessend nochmals darauf zurück.

### **Würdigung und Kennzahlen**

Die Finanzen unserer Gemeinde sind gesund und solide. Die positive Entwicklung der Steuereinnahmen in den vergangenen Jahren dürfen als nachhaltig angesehen werden. Dies zeigen die nachstehenden Kennzahlen klar auf (Folie).

Es hat sich gelohnt, dass wir in den vergangenen Jahren haushälterisch und vorausschauend waren. Die heutige vorteilhafte Situation ist nicht nur einer guten Finanzplanung zuzuschreiben – nein, manchmal braucht es auch noch glückliche Umstände.

Selbstverständlich stehen der Gemeinde auch inskünftig finanzielle Herausforderungen ins Haus. Die Einflussfaktoren sind dynamisch und komplex geworden. Die Ansprüche an die öffentliche Hand steigen auch weiterhin auf kommunaler Ebene stetig. Der Lastenausgleich unter den Gemeinden aber auch auf der Ebene zwischen den Gemeinden und dem Kanton sind in permanenter Diskussion. Erinnern wir uns daran, der Kanton sollte gemäss der kantonalen Finanzkommission in seinem Budget 2018 CHF 50 Mio. einsparen!

Der Finanzplan unserer Gemeinde für die Jahre 2018 bis 2022 zeigt auf, dass die künftigen Aufgaben und Nettoinvestitionen im Umfang von CHF 16.2 Mio. getragen und finanziert werden können. Dabei bleibt die Verschuldung auf einem vertretbaren Niveau von max. CHF 10.0 Mio. Dem Investitionsprogramm und dem Finanzplan hat der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 22.05.2017 einhellig zugestimmt.

Der umsichtige Umgang mit unseren finanziellen Mitteln in den vergangenen Jahren hat sich also im wahrsten Sinne des Wortes bezahlt gemacht. Die Entscheidung zwischen dem Wünschbaren und dem Notwendigen bzw. Machbaren, war nicht immer einfach. Sie wird es in Zukunft auch nicht sein. Schliesslich ist es aber das Bewusstsein für die Verantwortung, die man als Gemeinderat und auch als Einwohner trägt, die uns jeweils bei der Entscheidungsfindung hilft.

Wir sind deshalb froh, stehen wir heute auf einem soliden, finanziellen Fundament, was uns optimistisch in die Zukunft schauen lässt.

### **Dank**

Abschliessend verbleibt mir nur noch meinen Dank an folgende Personen auszusprechen:

- Der Finanzkommission für die einvernehmliche und fruchtbare Zusammenarbeit. Nicht zuletzt ist es auch der Fachkompetenz der FIKO-Mitglieder zu verdanken, dass wir die Weichenstellung in finanzieller Hinsicht richtig gemacht haben. Die FIKO hat hervorragende Arbeit in der Unterstützung des Gemeinderates geleistet.
- Ein weiterer Dank gilt Dir, lieber Rolf Zimmermann, für die gute Zusammenarbeit und die Geduld, die Du für mich aufbringen musstest.
- Last but not least danke ich meinen Ratskolleginnen und -kollegen für ihr Verständnis, dass ich immer mit dem Rotstift gewinkt habe. Oft haben wir auch hart diskutiert. Ja, die Aufgabe des Ressortchefs Finanzen hat nicht gerade viel sex appeal. Mit jedoch hat sie riesigen Spass gemacht.

Ich bitte Sie, sehr verehrte Damen und Herren, den Anträgen des Gemeinderates zu folgen. Danke für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Vertrauen.

**Gemeindepräsident Frey Beat:** Das Wort zum Eintreten ist frei.

**Voisard Matthias:** Der Selbstfinanzierungsgrad betrug gemäss Budget 54% und erzielt wurde nun ein solcher von 176%. Wurde derart falsch budgetiert oder ist der Fiskalertrag der Grund? Wie kommt dieser zustande?

**Gemeindepräsident Frey Beat:** Wir kommen in der Detailberatung darauf zurück.

**Eintreten** wird in der Folge stillschweigend beschlossen.

**Gemeindepräsident Frey Beat:** Wir beginnen die Detailberatung wie üblich mit den detaillierten Zahlen, das heisst mit den Details zum Finanzbericht ab Seite 57 ff. So ist es am einfachsten, wenn eine Frage zu einem konkreten Konto ist, dann können Sie das auch gerade genau benennen.

**Keller Jörg:** Das Budget war immer kleiner als die Rechnung. Warum das?

**Zimmermann Rolf:** Wir haben aufgeführt, wo die Rechnung grösser war als budgetiert. Die Überschreitungen werden im Detail kommentiert.

**Voisard Matthias:** 2016 betrug der Selbstfinanzierungsgrad 54% und jetzt haben wir 176% erreicht. Hängt das mit dem Fiskalertrag zusammen? Woher kommt über eine Million Franken mehr?

**Zimmermann Rolf:** Auf Seite 5 der Rechnung ist im Kommentar des Ressortchefs Finanzen erwähnt, wo und warum sich die Rechnung verbessert hat. Die 1.57 Mio. Franken Mehreinnahmen setzen sich zusammen aus Nachtaxationen, Quellensteuern, Grundstückgewinnsteuern etc. Aus diesem Grunde ist der Selbstfinanzierungsgrad derart gestiegen. Wir haben 176% selber erwirtschaftet und dies hat gereicht, die Investitionen selber zu decken.

Die **Diskussion** wird nicht weiter benützt.

**Die Gemeindeversammlung beschliesst:** (grosses Mehr)

**1 Nachtragskredite**

1.1	Konto 2170.3830.25 Zusätzliche Abschreibungen altes Verwaltungsvermögen Schulanlagen	Fr. 293'570.00
1.2	Konto 5220.3631.00 Beitrag an EL zur IV via SRU	Fr. 125'647.15
1.3	Konto 5320.3631.00 Beitrag an EL zur AHV via SRU	Fr. 180'506.00

## 2 Jahresrechnung

### 2.1 Allgemeiner Haushalt

Erfolgsrechnung	Gesamtaufwand	Fr. 20'632'298.56
	Gesamtertrag	<u>Fr. 22'959'072.89</u>
	<b>Ertragsüberschuss (+) vor Gewinnverwendung</b>	<u>Fr. 2'326'774.33</u>
	zusätzliche Abschreibungen	Fr. - 547'213.00
	<b>Ertragsüberschuss (+) nach Gewinnverwendung</b>	<u>Fr. 1'779'561.33</u>
Investitionsrechnung	Ausgaben Verwaltungsvermögen	Fr. 3'322'946.21
	Einnahmen Verwaltungsvermögen	Fr. 1'399'629.63
	<b>Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen</b>	<u>Fr. 1'923'316.58</u>
Bilanz	<b>Bilanzsumme</b>	<u>Fr. 21'202'545.47</u>

#### **Der Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung von**

**Fr. 1'779'561.33 wird wie folgt verwendet:**

Zuweisung an Eigenkapital	Fr. 1'779'561.33
Durch den Ertragsüberschuss erhöht sich der Bilanzüberschuss (Eigenkapital) auf Fr. 6'938'460.38.	

### 2.2 Spezialfinanzierungen

**Abwasserbeseitigung** Ertragsüberschuss Fr. 13'961.49  
Der Ertragsüberschuss der Spezialfinanzierung Abwasser wird dem entsprechenden Eigenkapital zugewiesen. Durch den Ertragsüberschuss erhöht sich das zweckgebundene Eigenkapital auf Fr. 662'111.09.

**Abfallbeseitigung** Ertragsüberschuss Fr. 8'525.45  
Der Ertragsüberschuss der Spezialfinanzierung Abfall wird dem entsprechenden Eigenkapital zugewiesen. Durch den Ertragsüberschuss erhöht sich das zweckgebundene Eigenkapital auf Fr. 74'972.41.

2.3 Das Prüfungsorgan (BDO AG) hat die vorliegende Jahresrechnung geprüft und beantragt dem Gemeinderat und der Gemeindeversammlung, diese zu genehmigen.

## 3 Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die vorliegende Jahresrechnung 2016 der Einwohnergemeinde Wangen bei Olten zu genehmigen.

**Gemeindepräsident Frey Beat:** Wir haben es gehört, die Gründe für die sehr positiven Ergebnisse der letzten drei Jahre liegen hauptsächlich beim Steuerertrag. Diese Entwicklung der Steuereinnahmen kann durchaus als nachhaltig bezeichnet werden. Wie ich bei der Behandlung des Budgets im letzten Jahr bereits im Gemeinderat erwähnt habe, habe ich die Auffassung, dass man deshalb - wie andere Gemeinden auch - durchaus über eine Senkung des Steuerfusses nachdenken kann, beispielsweise um 3% auf 116%. Auch dann wären wir immer noch deutlich über dem Durchschnitt im Bezirk Olten, wo der mittlere Steuersatz 110% beträgt, wie wir der neuesten Statistik des Amtes für Gemeinden entnehmen können.

Ich bin mir bewusst, dass man da auch anderer Meinung sein kann, ich will jetzt auch keine Diskussion um den Steuersatz heraufbeschwören. Der Steuerfuss ist nicht heute ein Thema, sondern erst an der Budget-Gemeindeversammlung im Dezember.

Dass wir dann aber in guten Treuen über dieses Thema diskutieren können, ist auf die solide Finanzpolitik zurückzuführen, die in den letzten acht Jahren an vorderster Front unser Ressortchef Matthias

Bähler im Wesentlichen mitgeprägt hat. Er hat sich selber nicht gedankt, was ich an dieser Stelle nachholen möchte: Matthias: Ich danke dir für deinen grossen und fachkundigen Einsatz, den du geleistet hast; du hast das hervorragend gemacht (*Applaus*).

## 2. Revisionsmandat 2017 bis 2021

**Aktenhinweis:** Botschaft und Erläuterungen des Gemeinderates, die in gedruckter Form in sämtliche Haushaltungen verteilt wurden.

**Bähler Matthias**, Ressortchef Finanzen: Ich darf Sie in die zweite Geschäftsvorlage einführen - Revisionsmandat 2017 bis 2021. Anlässlich der a.o. Gemeindeversammlung vom 26. April 2017 haben Sie im Rahmen der Überprüfung der Behörden und Verwaltungsorganisation mit grossem Mehr der Teilrevision der Gemeindeordnung zugestimmt. § 22 der Gemeindeordnung umschreibt die Befugnisse der Gemeindeversammlung. Buchstabe b) besagt: „... sie bestimmt je Legislaturperiode die aussenstehende Kontrollstelle, die die Rechnungsprüfung und Finanzkontrolle gemäss Gemeindegesetz durchführt.“ Im Rahmen der Beratung zur Revision wurde im Gemeinderat diskutiert, ob die Revisionsstelle gar jährlich durch die GV neu gewählt werden sollte. Es bestand also die Absicht, die Revisionsstelle jährlich wechseln zu können.

In der Vernehmlassung hat sich die Finanzkommission jedoch gegen diese Neuregelung ausgesprochen. Dies hauptsächlich aus praktischen Gründen. Die Dauer des Mandats ermöglicht der beauftragten Revisionsstelle, während der Legislatur – also während 4 Jahren – eine systematische Planung und Durchführung der Rechnungsprüfung und Revision mit Prüfungsschwerpunkten. Der Gemeinderat konnte dieser Argumentation folgen.

Die laufende Legislatur endet am 20. August 2017. Es ist also wieder der Zeitpunkt, das Revisionsmandat für die nächsten 4 Jahre zu vergeben.

Seit dem Jahr 2005 hat die BDO AG, Olten, das Revisionsmandat für unsere Gemeinde ausgeübt. Somit hat die BDO AG nun während 3 Legislaturen oder für 12 Rechnungen die Revision ausgeführt. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 20.02.2017 die FIKO beauftragt, das Revisionsmandat für die Legislatur 2017 bis 2021 neu auszuschreiben. Die FIKO legte dem Gemeinderat 4 regional ansässige Treuhandbüros vor, welche zur Offertstellung eingeladen werden sollten und gleichzeitig die notwendigen Voraussetzungen zur Erfüllung des Mandats ausweisen konnten. Dabei handelte es sich:

- BDO AG, Olten – bisherige Mandatsträgerin
- Schürmann Treuhand AG, Egerkingen
- Solidis Revisions AG, Olten
- Forensis Treuhand AG, Olten.

Die eingegangenen Offerten wurden auf der Grundlage eines einheitlichen Bewertungsverfahrens und nach klar definierten Kriterien geprüft und bewertet. Dabei behalf man sich einer Bewertungsmatrix, welche jedes einzelne FIKO-Mitglied selbständig für jede der eingereichten Offerten ausfüllte. Auf der Grundlage dieser Bewertungsergebnisse schlug die FIKO dem Gemeinderat vor, die Forensis Treuhand AG als neue Revisionsstelle für die Legislatur 2017 bis 2021 zu wählen. Die FIKO stellte somit in der Folge dem Gemeinderat den einen entsprechenden Antrag. Diesem stimmte der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 22.05.2017 grossmehrheitlich zu.

Der Gemeinderat stellt deshalb der heutigen Gemeindeversammlung den Antrag, die Forensis Treuhand AG, Olten, für die Legislatur 2017 bis 2021 als Kontrollstelle gemäss § 22 der GO zu wählen. Besten Dank.

**Eintreten** wird in der Folge stillschweigend beschlossen.

Die **Diskussion** wird nicht benützt.

**Die Gemeindeversammlung beschliesst:** (grosses Mehr bei fünf Gegenstimmen)

*Die Firma Forensis Treuhand AG, Hübelistrasse 26/28, 4600 Olten, wird als externes Treuhandbüro für die Übernahme des Rechnungsprüfungsmandates für die Legislaturperiode 2017 – 2021 gewählt.*

### 3. Flachdach Hallenbad Hinterbüel / Nachtragskredit

**Aktenhinweis:** Botschaft und Erläuterungen des Gemeinderates, die in gedruckter Form in sämtliche Haushaltungen verteilt wurden.

**Schmid Patrick**, Ressortchef Umwelt/Öffentliche Dienste: Flachdächer waren in der Gemeinde immer wieder ein Thema. Es wird zur Regel an einer Gemeindeversammlung. Die Details zur heutigen Vorlage können Sie der Einladung entnehmen. Ich möchte mit ein paar Worten Ergänzungen anbringen. Das Hallenbad stammt aus den 60er Jahren. Seit 1992 besteht ein Sanierungskonzept. Das Hallenbad wollen wir im „Schuss“ behalten. Im Jahre 1995 wurde eine grössere Investition gemacht. Danach wurden kleinere Arbeiten am Hallenbad vorgenommen wie beispielsweise an der Technik, den Fugen etc. Das Hallenbad ist heute in einem guten Zustand. Es wird sehr viel benutzt, auch am Abend und an den Wochenenden. Dadurch entsteht natürlich eine entsprechende Belastung. Der zuständige Schulhauswart schaut gut dazu. Nichtsdestotrotz hat sich die Umwelt- und Werkkommission (UWK) damit auseinandergesetzt. Es wurde auf das bestehende Konzept abgestützt und finanziell aktualisiert. Im Finanzplan sind die entsprechenden Beträge enthalten. Das Flachdach ist gemäss Finanzplan im Jahre 2020 geplant auszuführen. Das Flachdach hat aber heute schon einen entsprechenden Handlungsbedarf. Ich habe ein paar Fotos mitgebracht (wird auf die Leinwand projiziert). An der Decke hat es dunkle Flecken. Es dringt Flüssigkeit durch das Dach. Man hat die Flecken freigelegt und nachgeschaut. Die Folie war nass. Es wurde punktuell geschaut, wo das Dach undicht ist. Wir wollen kein Flickwerk, sondern wir nehmen die 300'000 Franken vom vorgesehenen Jahr 2020 und ziehen den Betrag vor. Die Kosten wurden nochmals genauer angeschaut und wir sind auf die heute beantragten 320'000 Franken gekommen. Es ist der Betrag, den der Gemeinderat der Gemeindeversammlung beantragt. Nachher haben wir wieder für lange Zeit Ruhe.

**Eintreten** wird in der Folge stillschweigend beschlossen.

Die **Diskussion** wird nicht benützt.

**Die Gemeindeversammlung beschliesst:** (grosses Mehr)

*Für die Sanierung des Flachdaches über dem Schwimmbad wird ein Nachtragskredit in der Höhe von CHF 320'000.00 inkl. MwSt. und Nebenkosten als Kostendach ins Budget 2017 aufgenommen.*

### 4. Erweiterung Schulstandort Alp

**Aktenhinweis:** Botschaft und Erläuterungen des Gemeinderates, die in gedruckter Form in sämtliche Haushaltungen verteilt wurden.

**Gemeindepräsident Frey Beat:** Unter diesem Traktandum geht es um einen Kreditantrag, der auf einem Projekt des Büros werk1, Architekten, Olten, beruht. Ich begrüsse als Vertreter dieses Architekturbüros die Herren Martin Stuber und Simon Kamber. Sie werden anschliessend im Rahmen des Eintretens das Projekt vorstellen.

Es geht heute darum, den Kreditantrag zu beraten. Die Abstimmung darüber heute am Schluss ist nicht die Schlussabstimmung, sondern die Abstimmung über die Vorlage, wie sie dann der Urnenabstimmung unterbreitet werden soll. Weil der Kredit die Grenze von 1,5 Millionen Franken übersteigt, hat die Schlussabstimmung nämlich obligatorisch an der Urne zu erfolgen.

Zum Eintreten referiert zunächst der zuständige Ressortchef des Gemeinderates Patrick Schmid.

**Schmid Patrick,** Ressortchef Umwelt/Öffentliche Dienste: Das letzte Geschäft in dieser Dimension war der Bau der Gemeindeganzlei im Jahre 1990/1991. Die Arbeitsgruppe Schulraumplanung ist vollzählig anwesend. Sie hat sich intensiv mit der Schulraumplanung beschäftigt. Es gibt drei Hauptgründe, die zum vorliegenden Entscheid geführt haben:

1. *Bedarf.* In den nächsten Jahren erfolgt eine grosse Bautätigkeit. Neue Wohneinheiten werden entstehen. Einige Gestaltungspläne sind auf dem Tisch und andere in der Pipeline. Es kommen sicher auch Kinder. Es geht um die Prognose, wie viele Kinder könnten nach Wangen kommen. Das ist schwierig im Voraus festzustellen. Wir haben eine Prognose aufgrund der bestehenden Schülerzahlen, der Bautätigkeit und den Erfahrungszahlen gemacht. Der Gemeinderat hat sich bereits einmal mit dieser Thematik beschäftigt. Vor zwei, drei Jahren wurde ein Büro beauftragt, eine Prognose zu erstellen. In der Arbeitsgruppe wurden die Zahlen verglichen und die Arbeitsgruppe ist zum Schluss gekommen, dass sich die Zahlen überschneiden haben.

2. *Grosse Jahrgänge,* die bereits in der Schule sind und in den nächsten Jahren in die Schule kommen.

3. *Standort.* Wie ist man dazu gekommen? Das Schulhaus Alp ist zentral gelegen. Es besteht an diesem Standort der Bedarf an Gruppenräumen. Wir konnten nicht alle vorgesehenen realisieren. Im Alpschulhaus sind aus gewissen Gründen die Gruppenräume verwehrt gewesen. Der Bedarf ist aber nun ausgewiesen. Der Kindergarten Alp ist zudem sanierungsbedürftig. Wir haben eine Verfügung wegen der Heizungssanierung vom Kanton im Haus. 850'000 Franken müssten wir für die Sanierung in die Hand nehmen. Die aufgeführten Punkte sind die drei wichtigsten Hauptgründe, die die Arbeitsgruppe (AG) bewogen hat, weiter vorzugehen. Die AG hat einen Antrag an den Gemeinderat gestellt. Am 12.12.2016 wurde ein Nachtragskredit für einen Wettbewerb mit drei Büros beantragt. Der Nachtragskredit wurde gesprochen und der Gemeinderat stand dahinter. Die AG hat den Auftrag formuliert und zwei Varianten vorgeschlagen. Eine Variante für eine Erweiterung in Etappen und eine Variante für die Erweiterung in einem Zug auszuführen. Das war der Auftrag an die Büros. Es wurde zusätzlich ein Kriterienkatalog erstellt. Die Unterlagen sind eingegangen und wurden von den Architekten präsentiert. Danach wurde eine Benotung durchgeführt. Jeder für sich in der Arbeitsgruppe hat eine Bewertung vorgenommen. Die Resultate wurden an weiteren zwei Daten zusammengetragen. Es wurde bald klar, dass ein Konsens festgestellt wurde, dass alle das Gleiche bevorzugen. Den Büros wurde vorgegeben, dass der Entwurf zu 50%, die Kostenschätzung zu 40% und die Honorarofferte zu 10% gewichtet werden. Es war eine intensive Arbeit und am Schluss ist man zum Ergebnis gekommen, das man anschliessend sieht. Die Kosten sind ein wichtiger Punkt. Das Kostendach von 4,6 Mio. wurde unterschritten. Eine Reserve von 15% wurde bereits eingebaut. Das hat die Zahl von 4,19 Mio. Franken ergeben. Die Reserven von 15% sind - wie bereits erwähnt - bereits enthalten. Alle drei Büros sind mit der gleichen Aussage gekommen. In Etappen kann die Erweiterung nicht ausgeführt werden. Der Betrieb muss ja aufrechterhalten werden. Das Resultat war bekannt und wir haben einen entsprechenden Antrag dem Gemeinderat gestellt. Der Antrag war einstimmig in der AG. Der Gemeinderat war ebenfalls einstimmig für den vorliegenden Antrag. Die direktbetroffenen Anwohner wurden vorgängig am 13.6. eingeladen und es wurde ihnen das Projekt präsentiert. Zum weiteren Vorgehen: Heute wird über den Kredit beschlossen und am 24.9.2017 wird an der Urne darüber endgültig entschieden. Mit der



Vergabe der Arbeiten wollen wir dann sofort beginnen und im Juli 2018 mit dem Bau anfangen, im Juni 2019 abschliessen und dann für das Schuljahr 2019/2020 den Neubau in Betrieb nehmen.

**Gemeindepräsident Frey Beat:** Jetzt kommt die Vertretung des Architekturbüros, die das Büro und danach das Projekt vorstellt.

**Stuber Martin,** Geschäftsleitungsmitglied werk1 Architekten Olten: Es hat uns gefreut, dass unser Projekt am Meisten überzeugt hat. Wir möchten deshalb auch Sie überzeugen. Das Projekt stand heute ist, dass wir nicht morgen mit dem Bau beginnen. Als nächstes gehen wir in eine weitere Planungsphase. Unser Vorschlag wird Ihnen heute präsentiert. Wir möchten uns selber kurz präsentieren. Das Büro wurde als Atelier werk1 gegründet. In den Gebäulichkeiten der ehemaligen Berna in Olten hatten wir uns eingemietet. In der Zwischenzeit sind wir bereits im werk2. Heute führen wir nur noch den Namen werk1. Seit dem Jahre 2005 sind wir an der Leberngasse in der Schützenmatte. Im Jahre 2007 wurde das Büro in eine AG überführt. Die Geschäftsleitung besteht aus Thomas Schwab, Martin Stuber, Rolf Mettauer und Roger Stucki. Wir haben 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es sind vorwiegend Architekten und Bauzeichner. Wir haben auch Lernende mit Fachrichtung Architektur. Die Umwelt ist ganz entscheidend im Lebensraum, indem wir uns befinden. Wir wollen bewusst gestalten. Man muss sich auf einen Ort einlassen und neu einbringen. Wir bieten ein vielfältiges Spektrum an Dienstleistungen an. Wir machen auch Arealentwicklungen, Bewirtschaftungen usw. Mit öffentlichen Bauherrschaften und Gebäuden haben wir grosse Erfahrungen. Wir haben in Oberdorf den Sekundarschulstandort erweitert. Diesen Wettbewerb haben wir 1999 gewonnen und 10 Jahre später das Projekt eingereicht. Es gab einen Planungsstopp aus politischen Gründen. Wir haben eine Dreifachturnhalle realisiert. Der Pausenplatz wurde auf dem Dach der Halle realisiert. Einen Wettbewerb in Aarau haben wir vor zwei Jahren gewonnen. Es ging darum, zusätzlichen Schulraum zu schaffen. Es ging um 4 Klassenzimmer und 2 KG-Abteilungen. Das Gebäude war denkmalgeschützt und es wurde ein Holzbau vorgeschlagen. In Kürze starten wir den Neubau. Im Jahre 2018/2019 wird der Bau eingeweiht. Kleine und grosse Umbauten interessieren uns. Im Sälischulhaus in Olten haben wir die Fassade saniert, im Kantonsspital Olten waren wir auch tätig.

**Kamber Simon:** Ich erkläre den projizierten Situationsplan. Wir gehen davon aus, dass der bestehende Kindergarten rückgebaut wird. An identischer Stelle entsteht ein Neubau mit Kindergarten, 4 Klassenzimmern und 2 Gruppenräumen. Die Bodenplatten des alten KG werden als Erinnerung bestehen bleiben. Die Kindergärtner haben einen eigenen Ein- und Ausgang. Die Primarschüler haben ebenfalls einen separaten Eingang (anhand entsprechender Folien stellt er das Projekt im Detail der GV vor). Die Kindergarteneinheiten sind autonom. Ein Geschoss höher befinden sich 4 Klassenzimmer der Primarschule mit den 2 Gruppenräumen. Das Gebäude passt sich gut in das bestehende Gelände ein. Das ehemalige Geschenk von Kleider Frey soll weiter ersichtlich sein (aus dem Jahre 1957). Das Gebäude ist als Holzbau geplant.

**Stuber Martin:** Zum Abschluss noch ein paar Worte zu den Kosten. Die Zahlen entsprechen geltender SIA-Normen. Die Reserve ist bereits darin enthalten (er zeigt anhand einer Folie die Kostenfolgen).

**Widmer Bettina:** Ist etwas bezüglich Lärmdämmung geplant?

**Stuber Martin:** Die Holzbauten haben sich stark weiterentwickelt. Der Trittschall ist eigentlich das Problem. Wir haben aber auch Betoneinlagen geplant, die dem entgegenwirken. Ferner werden auch Doppelwände zwischen den Schulzimmern eingebracht. Den Brandschutz hat man mittlerweile sehr gut im Griff. Die Fassaden sind hinterbelüftet.

**Blapp Martin:** Warum hat man nicht Solaranlagen von Anfang an geplant?

**Stuber Martin:** Man kann diese im Nachhinein noch integrieren.

**Schmid Patrick:** Wir haben das bewusst in der Arbeitsgruppe definiert. Man kann Solaranlagen zu einem späteren Zeitpunkt nachrüsten. Mit der Technik wie das Speichern von Energie etc. haben wir uns noch nicht befasst.

**Flury Dominik:** Ist das UG so intakt, dass man das weiter benutzen kann?

**Stuber Martin:** Die Dichtigkeit kann man lösen. Es ist es wert, dass man das noch einmal hinterfragt. Wir brauchen Lagerraum und wollen diesen auch anbieten.

**Eintreten** wird in der Folge stillschweigend beschlossen.

Die **Diskussion** wird nicht benützt.

**Die Gemeindeversammlung beschliesst:** (71 Stimmen gegen 1 Stimme und drei Enthaltungen)

1. Für den Ausbau des Schulstandortes Alp wird unter Berücksichtigung sämtlicher Risiken und Kostenungenauigkeiten ein Verpflichtungskredit in Höhe von Fr. 4'200'000.00 bewilligt.
2. Dieser Kredit unterliegt der Zustimmung einer abschliessenden Abstimmung an der Urne.

**Gemeindepräsident Frey Beat:** Ich danke an dieser Stelle allen, die an der Vorbereitung dieses Geschäfts beteiligt waren, d.h. insbesondere an die Arbeitsgruppe Schulraumplanung unter dem Vorsitz von Dominic Roppel. Die Arbeitsgruppe hat das Geschäft überaus gründlich und mit grossem Aufwand auf den heutigen Stand gebracht und ich bin zuversichtlich, dass es auch einen guten Abschluss finden wird.

## 4. Verschiedenes

**Keller Jürg:** Was mich stört sind die vielen Bauvorhaben in Wangen. Wenn man die Bevölkerung vergrössert, bekommen wir Probleme mit Wasser, Abwasser, Abfall etc. Wie will man mit dem umgehen?

**Gemeindepräsident Frey Beat:** Wer Bauland hat, kann im Rahmen der Nutzung das vollziehen. Was jetzt anläuft im nächsten Jahr ist eine Ortsplanungsrevision. Es beginnt mit dem Leitbild. Die Bevölkerung kann sich dabei einbringen und Vorschläge machen, wie sie die nächsten 15 Jahre gestalten will.

**Giger Charles:** Man sollte einer Kommission den Auftrag geben, die Stunden der Werkarbeiter auszurechnen. Wir haben die Einwohnerzahl von 5'000 überschritten und haben immer noch 4 Werkhofmitarbeiter. Eine Regel besagt, dass man pro 1'000 Einwohner einen Werkhofmitarbeiter hat. Man muss deshalb prüfen, einen fünften Werkhofmitarbeiter einzustellen.

**Widmer Hugo:** Ich stehe hinter dem Schulhausneubau. Wie sieht es mit dem Abwart aus?

**Schmid Patrick:** Wir haben nicht alles darlegen können. Wir müssen das anschauen, ob Handlungsbedarf da ist.

**Widmer Hugo:** Ich wollte lediglich darauf hinweisen.

**Flury Dominik:** Es gibt Kinder und Jugendliche, die sich auf der Schulanlage aufhalten. Jetzt sind sie auf dem Friedhof anzutreffen. In der Schulanlage sind sie eigentlich gut aufgehoben. Gibt es einen andern Aufenthaltsort?

**Hof Daria:** Die Schulstandorte sind nicht der einzige Standort, die Probleme verursachen. Es ist auch der Eypark und weitere Standorte. Die Securitas kontrollieren regelmässig die Hotspots. Die röm.-kath. Kirchgemeinde hat den Auftrag an die Securitas erweitert und macht ebenfalls Kontrollen auf ihrem Gebiet. Ich hatte in letzter Zeit vermehrt Kontakt mit der Polizei. An die nächste GR-Sitzung kommen

wir von der UWK mit dem Antrag, eine neue Arbeitsgruppe zu gründen, die sich der Problematik annimmt. Wir wollen eine Lösung, mit der sich alle wohlfühlen und zufrieden sind.

**Arlati Marco:** Was hat man im Neubau angedacht, dass sich die Jugendlichen nicht dort aufhalten?

**Roppel Dominic:** Es gibt verschiedene Schwerpunkte. Der jetzige Unterstand beim Kindergarten ist optimal zum Verstecken. Neu soll mit Licht gearbeitet werden. Das soll aber mit der AG Sicherheit noch besprochen werden. Einzäunen will man die Gebäude noch nicht.

**Grieder Marlene:** Das Problem der Jugendlichen besteht seit 20 Jahren. Ich habe regelmässig Antrag für einen Jugendraum gestellt. Das wurde immer abgeblockt. Die Jugendlichen wollen selbständig sein und Musik hören. Der neue GR ist dynamisch und jung und ich hoffe, dass dieser etwas unternimmt.

**Vinanti Isabelle:** Wir haben schon eine AG Spielplatz gegründet, damit die Jugendlichen beschäftigt werden können.

**Gemeindepräsident Frey Beat:** Wenn keine Wortbegehren mehr sind, komme ich langsam zum Schluss. Wie Sie wissen, ist das heute die letzte Gemeindeversammlung, die ich geleitet habe. Die Wangner Stimmbürger haben mich 2003 als Gemeindepräsident gewählt und ich habe mich jetzt nach 14 Jahren im Amt entschieden, nicht mehr zur Erneuerungswahl anzutreten. Dies nicht etwa, weil ich nicht mehr motiviert wäre, nein ganz im Gegenteil. Aber wir wissen alle und sehen es auch etwa wieder, dass es für die Allgemeinheit nicht immer von Vorteil ist, wenn man in der Politik zum Sesselkleber wird. Darum habe ich mich jetzt entschlossen, jüngeren Kräften Platz zu machen.

Diese 14 Jahre sind vergangen wie im Flug. Ein alljährlicher, mindestens zwei Mal wiederkehrender Höhepunkt war die Gemeindeversammlung. Ich bin überzeugt von unserer direkten Demokratie, das Erfolgsmodell, so wie wir sie hier in der Schweiz kennen. An der Gemeindeversammlung kommt das am Unmittelbarsten zum Ausdruck. Ich hatte immer besondere Freude gehabt, wenn engagierte Diskussionen aufkamen zu einzelnen Geschäften. Freude deshalb, weil diese Diskussionen immer sachlich abgelaufen sind und wir uns beim anschliessenden Apéro, auch wenn wir vorher verschiedener Meinung waren, alle ins Gesicht schauen konnten. Besonders gefreut hat mich auch, dass in den allermeisten Fällen die Versammlung den Anträgen des Gemeinderates zugestimmt hat, was denn auch ein grosser Vertrauensbeweis ist.

Diese Art zu debattieren nennt man auch politische Kultur. Sie zeigt, dass unser Dorf lebt und das Interesse, etwas mitgestalten zu können, vorhanden ist. Ausdruck davon sind nicht zuletzt auch die Wahlen vom kommenden 2. Juli, bei der sich drei Personen für das Gemeindepräsidium bewerben. Auch das ist, wenn man etwas herumschaut, heute bei Weitem nicht mehr überall der Fall.

Ich habe auch ganz persönlich 14 überaus spannende und bereichernde Jahre erlebt. Dafür danke ich:

Erstens den Wangner Stimmberechtigten, die mich 2003 als Gemeindepräsident gewählt und jeweils wiedergewählt haben. Ich hoffe, ich habe vom grossen Vertrauen, das mit dieser Wahl verbunden war, etwas zurückgeben können.

Zweitens danke ich allen Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, mit denen ich in den vergangenen Jahren zusammen arbeiten durfte. Wir haben zwar beileibe nicht immer dieselbe Meinung vertreten, aber immer das Gesamtwohl im Auge behalten und so am gleichen Strick gezogen.

Und drittens – last but not least – danke ich meiner Familie, meiner Frau Sylvia und unseren vier Kindern, dass sie mir während der letzten 14 Jahren – wie man so schön sagt – den Rücken freigehalten haben. Sie haben nie gemeckert, wenn ich schon wieder an eine Sitzung musste, am Abend schon wieder nicht nach Hause kam, oder am Sonntag auf die Gemeindekanzlei noch etwas erledigen musste. Von dieser Unterstützung spricht man nie, aber sie ist – wenn man ein solches Amt ausübt – Gold wert.

Ganz herzlichen Dank allen.

Im Sommer übergebe ich das Ruder nun also einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger. Die Arbeit wird nicht ausgehen, aber ich habe den Eindruck, dass unsere Gemeinde gut aufgestellt ist. Erst kürzlich haben unsere Schulen in einem kantonalen Schulreport im Vergleich zu anderen ausgezeichnet abgeschlossen. Der nötige Unterhalt und der Ausbau unserer Infrastruktur ist aufgegleist und in die Wege geleitet. Und wie wir gesehen haben, steht die Gemeinde auch in finanzieller Hinsicht auf einem soliden Fundament. Ich wünsche meiner Nachfolgerin, meinem Nachfolger einen guten Start und hoffe, dass Sie ihm oder ihr das gleich grosse Vertrauen entgegen bringen, wie ich das erfahren durfte. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und unserer Gemeinde für die Zukunft das Allerbeste und jetzt noch einen schönen Abend.

Die Versammlung ist geschlossen.

**Schmid Patrick:** Einen Moment noch, bleiben Sie noch kurz sitzen. Im Jahre 2003 gewann Roger Federer seinen ersten Grand-Slam-Titel, die Tour-de-France wurde 100 Jahre alt und der letzte VW-Käfer wurde produziert. Im September 2003 fand der Berlin-Marathon statt. Beat Frey wurde als Gemeindepräsident gewählt. Am 20. August verlässt er den Gemeinderat. Als Vizepräsident möchte ich noch ein paar Worte sagen. Beat Frey war vorher schon politisch tätig. Er war von 1985 bis 1991 Kantonsrat und Mitglied der Finanzkommission. Er hatte noch andere nebenamtliche Aktivitäten wie Kirchgemeinderat, Präsident kantonales Einigungsamt etc. Ab dem Jahr 2001 war er Schulpräsident. Die Schule und die Jugend sowie die Zukunft waren ihm immer sehr wichtig. In deiner Zeit hast du 33 Gemeindeversammlungen geleitet. Rechnungen, Budgets, Reglemente, Flachdächer, etc. Es gab aber auch viele Highlights wie etwa die Gründung der LRO Olten im Jahre 2005, die Einführung der Blockzeiten an den Primarschulen im Jahre 2006, die Entlastungsstrasse Region Olten (ERO), die Einführung Geleiteter Schulen, der Landverkauf Muhrmatt und heute noch der Kredit für die Schulraumerweiterung Alp für 4.2 Mio. Franken. Auch die Weihnachtsbeleuchtung ist bewilligt worden. Du warst immer sehr gut vorbereitet. Dein Motto war immer, die Verwaltung ist für die Einwohnerinnen und Einwohner da und nicht umgekehrt. Ich möchte dir, Beat, im Namen der Kolleginnen und Kollegen, der ganzen Verwaltung, allen Anwesenden der Einwohnergemeinde und im Namen aller Einwohnerinnen und Einwohner für deinen Einsatz und das Engagement danken. Beat ganz herzlichen Dank (*Standing Ovation*). Eine offizielle Verabschiedung wird es noch geben. Wir erwarten noch spezielle Gäste im Anschluss.

Schluss: 22.00 Uhr

Der Gemeindepräsident

Der Gemeindeschreiber

B. Frey

B. Wildi